

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die vierundzwanzig Alten oder der goldene Thron

Otto <von Passau>

[Straßburg], 1477

[Der vierde alte]

[urn:nbn:de:bsz:31-134712](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-134712)

Der vierde alte leret wie der mensch alle creaturē sol abgon/ dar noch
wie er sich selber lon sol/ dar noch wie er sein sele hassen sol



Ich geminnere sele vñ ufferwelte sele hant zū mol ordē
lich vno wol meine daz vorzonde gefellē gelert notdur
fftikeit des ewigen leben zū vñdende vno zū gewinnen
de/ Aber ich vierder alte lere dich minnende sele meine
künste mit gutem fleisse Do mit du aller vmbhange die
dich gottes geirzē mūgēt erlidoiget magst werdē vno do mit du got gar
vñ gantz vereiniget magst werdē vñ ouch wjrst ob ouch meiner künste

b

volgest wan es sprichet Bernharous d; niemā volkōmē heisset noch ise
der nie volkōmē begert zū werdē vno do by erkennet man wol emen
volkommen menschen das er alle ;yt bas vno bas vno fürbas me vno
me stellēt noch aller volkōmēheit Wie du allē creaturē solt abgon
Ch vierder alte lere dich mīnnende sele mit meīner künsee d; du alles d;
solt abe sprechē das wider got ist durch gottes willen vñ durch dem sel
bes liikeit vñ durch ganzes scheiden vō allē creaturē geschöpfedē vñ
das ist der weg rechter vollekōmenheit den vnser herz ihesus xpūs sel
ber gelert vñ geübet het vno in ;eit volbrocht wan er sprichet in dē eu
angelio / Es sy dan d; der mensch losse alles d; das er besessen hat so mag
er meī iunger nie werdē Er spricht ouch wiltu volkōmen seīn so gang
vñ verkouff alles das du hest vñ gib es armē luten vñ kum dan vñ vol
ge mir nach Er sprichet ouch der mensch d; durch meīnē willē lat vater
vñ mūter schwester vñ brüder hus acker vno was er geleise mag der
würt es hundert veltig wider vmb enpfohen vñ besitzet dar noch das
ewige leben Dis; ist alles der weg volkōmēs lebēs dē vnser herz ihesus
xpūs selber gewiset het vñ in ;agē ist vñ in volbrocht het Wie wol nu
das sy d; dē mēschē al creaturē zū murtzē vñ zū troste geschöpfet seint so
mag doch d; mēsch do mit verdienē volkōmēheit vñ do mit beiazē ob er
fr aller murtz; ledig ston wil vñ müssig ist vñ fr vnbehendet Sprichet
Beda vber lucas euāgelii Abo sprechē allē zeitlichē dīngē mag d; mēsch
tūn vñ doch d; gut behabē d; es in an seime gemüte ewiger selikeit nie
ein irret aber alle zeitliche dīng murtz; vñ ganz; gar abe lon vñ sich sich
erlich blöszlich alleīne mit got bekūmern d; ist d; rechte weg gātzter vol
kōmenheit / Nu merck wie du alle creaturē lon solt ob du folkōmē lebē
fürē wilt du solt lon allē zeitlichē reichūm diser welt es sy gūt od; gül
te ligēdes od; varēdes golt od; silber kleimoter od; gewant od; schetz; in di
ser zeit vñ wie ioch hort genāt sy wan die dīnger mūgēt dich al; e gotes
geirzē obe du in stat vñ seīd gibst vñ du freud vñ trost do vō enpfohest
wan es seit Gregorius in seiner bücher eim / du wūrst hehōhet über al
le irdesche dīng wen du frplich al irdesche schetzē vno dem füsse tritest
Du solt ouch lon diser welt sitt wise begiro die böse sīhēt dirz welt schō
heit geiro wolgefalle dē mēschē rūw freud vñ trost schimpf vlossēheit
vñ vnzimlich gebero vñ wādel für dē lūre vñ w; dē gleich sy od; do in ge
fallē mag wan es spricht Crisostō d; gūlōm mūt in seiner epistolē / Wer
schmache al ere d; welt so wūrstu geert vō al dīng vschmache dy kestūge
dimer viēt so vber wioesē sy vschmache rūm vlassēheit so wūrstu geset;
in ewigē fridē / ouch soltu lon alles d; dir sehē hōzen berüren schmackē

vnd empfinden betrüben müge von allen creaturen / in bildunge vnd
in tragunge zu dir selber / vnd was dich inwendig götliches schouwen
des geirzen mag wan es spricht Seneca in seiner epistolen einer · Der a
be wil legē vñ ledig vnd fry wil sein vñ geschaffene dinge die büchlich
vñ vellig müget machē / der sol alle seine sinne vnd gemüte mit fleisse
do von keren so blybet er vnbehenckt vnd vnbekümmert aller crea
türlichē wise Das sich aber der mensche nit ergit in ein volkommē le
ben vnd sich nit zu mol enteret aller creatürlichē dinge / das machet er
wan sein eigene narunge das er essen vnd trinckē müs han vnd cleider
vnd ander notdurfft vnd schlaffen vnd rüwen müs vnd ander wise die
dar in vallent vnd in irzent an vollkommen vñ an heiligem leben in 3yt
Aber dise gebrechen alle söllent dich mynnende sele nit irzen an volkom
menheit · Wan es spricht die götlich wortheit ihesus criscus in dem euā
gelio Das vnser vater von himelreich wol weis das wir essen vnd trin
cken vnd cleider bedürfent wen der die blümen uff dem velde cleidet
vnd die vogel in dem luffte speiset vnd den menschen gemacht hat on
sein hylffe vnd zu thun / der mag den vollkommen menschen wol verse
hen in aller seiner notdurfft ob er aller creatürlichē dinge durch got
tes willen ledig vnd fry stat vnd in nit bekümmert den got alleme Do
von leret vns Petrus in seiner epistolen / vnd spricht Ir söllent allen
iudern fleis; in got legen vnd werffen wan er isc der der vns besorget
in aller vnser notdurfft Vnd Dauid spricht in dem psalter Ich gesach
nie keinen gerechten menschen den got ye gelies in der not gesecken
noch verderben Ouch spricht er in einem andern psalmen Würff dem
zu versicht in got so ernert er dich Gregorius spricht in dem büch der
wisunge · Der mensche entzühet vnd entfrömdet sich herlich vnd wol
aller creaturen Der sich alleme beuilhet dem schöpffer der creaturen /
vnd sein hertze ganz vnd gar gotte alleme enpfillet vnd nieman me zu
ym die zwölff bottē hettent wider silber noch golt uff zu gebend noch
keimerleie schar; Aber mit willē vnd mit hertzen goben sie uff alle dise
welt Spricht Jeronimus wie wol das sy das; dis; sy der werck der vol
kommenheit das man alle dinge durch gottes willē lot also ihesus xpūs
alle dinge durch vnsern willē hat gelossen ·

Wie sich der mensch selber lon sol

Och so wil ich dir münend sel noch vil greffer volkommenheit be
wissen von meiner künste / Es ist ein kleim dinge zu lassende das
der mensche nit isc vñ wesenheit aber dz sich d̄ mensch selber lot vñ im sel
ber ab spricht alles dz; dz; er selber isc dz; zühet vil noher uff volkōmēheit

Wan das er lat alleme das gut das er alleme besessen hat vno zergeng-
lich ist wan es spricht Gregorius in einer omelien Es nit also erbeit se-
lig farē zū land ligēde gut vñ zeitlich schatz also gar groß; vñ erbeit Se-
lig ist der mensche zū grunde sich selber lat vno ym selber abe spricht
alles das er ist in seiner menschlichen naturen. wan dar an mercket mā
zū mole einē grossen durchbruch des menschen Es spricht Seneca dē
ouch glich. Der mensche mag gar lichte alle zergengliche dīng farē lon
vno verschmahen der sich selber in aller seiner eigen naturē zū mol hat
faren gelon / vno sich selber murtz; gar vno gantz; het abe gesprochen.
Er spricht ouch wiltu alle dīng han so soltu alle dīng verschmahen uff
dein selbes abegeseidenheit wiset dich die gödlich worheit ihesus cri-
stus in dem euangelio vno spricht Der mir nach volgen wil der sprech
sich selber abe vno neme sein crütze vber sich vno folge mir nach Die le-
re süchet gar nohe des menschen volkommenheit / wie er ym selber
sol abe gon vñ wiltu dich selber abe sprechē so soltu dich aller fleischer
glutē vñ begirlicher glutē erlöse vñ vō dir werffen d; dym lyb mag
zū gefallen oder gerden mit allem fleisse vno dich menschlicher beko-
runge bestet den soltu enweichen. Du solt dem gelustē deins leibes
niemer kein genügen sein wen er süchet deiner selen verderben / Dein
hertze sol also lütter sein vno rein das es deime leibe keine verhengnis;
geben sol zū bösen wercken vno dar vmb ist dein ouge ein schalck in bö-
ser gesicht / so seich es us; wo ist dein hant ergerlich so schlahe sy abe.
Wan es spricht vnser herz in dem euangelio / Das dir weiger ist mit
ein ougen vno mit einer hant in das himelreich zū kommende den mit
beiden henden vno mit beiden ougen in die helle zū farēde / das verstor-
also das vil weiger ist gotte zū dienende mit ein volkommende werck
den mit vil wercken on alle volkommenheit. Du solt dich selbes also ab-
sprechen vno deins selbs also verloicken / also das dein wil gantz sy ge-
formet noch gödlichem willen zū volbringende in aller gehorsamheit
gottes vno des menschen / Du solt dir selber abe gon in allem trost des
leibes wie er ioch genant ist vno die glutē durch des ewigen trostes
willen lossen Du solt die gerechtikeit volbringen vno deimen leip dar
vmb wogen vno solt gödliche dienst vno sein lop vno sein ere on vnder-
los; vben vno deimen leib dar in mit sparen wider tag noch nacht Deime
leibe soltu keine zartheit verhengē noch vertragen noch fullekeit die
an gottes dienst geirzen Dein leip sol ouch dem geistē vndertemig sein
vñ schnell volge d; manūg vñ dē insprechē d; sele do vō spricht bernhard
vō gotz berg du solt deime leip haltē als einē seichē vñ einē d; do betet

Der do heischet das man im nit gibe vnd sol dir dein lib also verschma-
 het sein also mochtestu wol on im leben Johannes Crisostomus der gū-
 dīm munt sprichet in dem būche von den ruwigen hertzen. Dein sele ist
 nit gemacht durch deins leibes willen / aber dein lip ist worden durch
 der selen willen / wer aber sein sele versumet durch des leibes willen /
 vnd seinem leibe höher schetzet vnd me folget den der sele dz verlü-
 ret lib vnd sele / in solicher wylse soltu dir selber abe sprechen an deime
 leibe vnd dar noch das crütze uff dich nemē wañ wen du dein lib gantz
 lich bist abe gangen so ist dir alles das lichte zū thūnde vñ zū leidende dz
 deime leibe kan vnd mag zū gefallen in widerwerdikeit / Es sp̄ in siech-
 tagen in armūt in hunger in durste in kelte in hitzen in not in anfechtū-
 ge der bösen geiste in angst on twang sol in betrübe oder in allem den
 liden das deiner menscheit mag zū gefallē vnd in allem dem dz dir in ag-
 ein crütze gesē vnd ein liden wie es genant sp̄ / sunderlich wen du also
 vollekommen bist das du gotte me bittest das er dir liden gebe wen dz
 er dir liden neme / so treistu dz crütze / Do sprichet Gregorius in seiner
 lere alsus. So des menschen leib pe mer getrucket wurd in liden / so
 sich sein gemüte pe mer freuwet der himelschen zū versicht / vnd so al-
 les des menschen gemüte pe grosser jomer hette noch götlichem wol-
 lufte so der leib pe mīner achtet stoffheit des liden. Also soltu ihesū
 crīstū nach folgen vnd auch seiner lere vnd seinem leben. Also iohānes
 oet der lies; vatter vnd mīter vnd schiff vnd netze wille mīc vnd gutt
 vnd folgete ihesum nach vnd ouch die andern; wölff bottē vnd dar vñ
 sprichet der bobest in dem recht būche also Der mensche het alle dīng a-
 be geloffen der sich mit alleme ergert in dem das er geleisten mag / joch
 in dem das er in willen het das er sich des gantz vnd gar entzühet selig
 seint die es thūnt.

Wie du deine sele lossen solt

irbas wise ich dich vierder alte dich mīnende sele mit meiner
 kunste noch uff aller nehestē zū lande obe du vollekommēheit
 begreiffen wilt in der hōsten wise vnd das ist dein eigen sele die
 du lon vnd hassen solt durch gottes willen / das ist vil grosser vnd me-
 rer deñ lan alle zeitliche gut vnd alles das das zū deime leibe gehōrt.
 Das ist dem menschen nit also gross; vnd schwer zū thūnde / also sein eigē
 sele die im neher ist den leib vñ gut. Dis leret vns vnser herz ihesus cri-
 stus in dem euangelio vnd sprichet Der sein sele vīden wil der verliere
 sy vnd wer sy verlieret der vīdet sy vnd spricht ouch in dem euangelio
 an einer andern stat dz sein sele mīnet der verlüret sy der aber sein sele
 hasset in diser welt dz behelt sy in dē ewigē lebē pber dz euangelii spricht

Augustinus du solt dem sele mit mynē in diesem leben d; du sy nit verlierst
in dem ewigen leben vno fürbas sprichet er hastu deine sele böszlichen
geminnēt so hastu sy gehasset hastu aber sy wol vno vafte gehasset so
hastu sy geminnēt Selig sint die die sy hassent vno ir doch wol hütent
dar vmb das d; sy nit verlieren mit minne / ir selbes By diesem sinne so
verstest du wol wie du deine sele hassen solt Wan es sprichet hugo von
sant victore das die sele vil me do ist vno ouch wonet do sy mynnet den
do sy vellet das ist nit also Wo diesele ire minne hm würffet do ist sy al
ler meise vno was sy mynnet one got do mit verlüret sy got sy minne
es den durch got vno was sy mynnet in creaturen durch ir selbs willē
oder durch creaturen willen d; ist ein verlorne vngedoent mynne wē
sy aber got alleme mynnet so het sy alle d;ng gemynnet von diesem syn
so würdich mein geselle der achste alte vil leren Es sprichet Bernhar
dus in einner bredigen vber der mynne buch also die sele ye bas erken
net iren vrsprung / also sy me hasset ein vnendelich verworffen leben
vno dar vmb hot got deine sel gemacht Das sy ist weyt vñ eng weit d;
sy in allen d;ngen erspüren mag götliche d;nge vno methikeyt vno
wisshait Enge das sy sich zwingen mag vor aller widerwertikeit / vno
mit yme Gregorius vō den sittē merck ouch d; Origenes sprichet vber
die epistole die paulus schribt den rōmeren die sel ist ein mittel zwischē
fleische vno geiste vno wen sy sich dem fleische erbütet so würt sy eins
mit dem fleische Wen sy sich aber dem geiste zū füget so würt sy eins
mit dem geiste Wen aber got der aller edelste vno lüterste got ist also
bald sy sich den erbütet also balde würt sy eins mit gotte Es mag ouch
die sele got nymer begriffen sprichet Augustinus sy hab dem ein vber
treffen vno mit gewalte vber kommen alles zeplich güt vno ire eigen
leip vno ioch sich selber in aller krafft vber krafft vber wunden vno al
so sprichet es vber sant johans euangelium die sele mag got mit keinnē
d;ngen also ordentlich begriffen / also mit bekenen vno begirden . Oye
zwene sprechen me vber die cristenliche jerarchie Ordent die sele das
sy eitel güt würt vno das die sel keinner creaturē war neme vno sich
selber vernütet vno mangelt sy der zweyer d;nge soist sye nit vor got
in bekēnē in weisshait vnoet sy die wozheit die got selber ist mit begir
den der mynne vmbefahet sy die krafft gottes Dar yne sy sich selber
verlüret vno ems mit gotte würt Ach wie güt ist über alle moße vol
komen menschen alle d;ng lon das dise yre begriffen hat vno sich selber
abesprechen an dem libe vno das die sele ir selber war neme / durch
gottes willen gant; vno gar.